

schellenberg

meine gemeinde



Selbstverwaltung nicht selbstverständlich

Die Gemeinde Schellenberg konnte das Rechnungsjahr 2013 mit einem sehr guten Ergebnis abschliessen, nachdem im Vorjahr noch ein Verlust von rund 3.9 Mio. Franken zu verkraften war. Die Gesamtrechnung schloss mit einem Deckungsüberschuss von rund 2.1 Mio. Franken ab. Ausgehend von diesem Ergebnis stieg das Nettofinanzvermögen von 20.5 auf 22.6 Mio. Franken. Mit diesem erfreulichen Rechnungsergebnis steht die Gemeinde Schellenberg auf einer soliden finanziellen Grundlage und ist gut gerüstet für die anstehenden Herausforderungen.

Filmpremiere

Am Sonntag, den 21. September 2014 fand vor vollem Haus die Premiere des Films «Zeugnis des Aufbruchs: Die Schellenberger Pfarrkirche – Ausdruck von Weitblick» statt. Der überwältigende Erfolg anlässlich der Filmpremiere freut mich sehr und ich bin überzeugt, dass wir mit diesem Film ein für unsere Gemeinde sehr wichtiges Zeitdokument geschaffen haben. Denn der Film verschafft allen Interessierten einen vertieften Einblick in dieses geschichtsträchtige Bauwerk. Ich möchte mich bei allen Beteiligten – vor und hinter den Kulissen – noch einmal recht herzlich für ihren Einsatz bedanken. Denn nur dank der Mitarbeit aller Beteiligten konnte dieses Filmprojekt realisiert werden.

Gemeindewahlen

Am Sonntag, 15. März 2015 finden die Vorsteher- und Gemeinderatswahlen statt. Bereits jetzt sind die Parteien auf der Suche nach Kandidatinnen und Kandidaten. Im Jahr 1864 – also vor genau 150 Jahren – wurde das Gemeindegesetz geschaffen und der erste Gemeinderat gewählt. Erst mit der Schaffung des Gemeindegesetzes erhielten die Gemeinden weitestgehende Autonomie und es wurden die Grundlagen für die heutige Organisation der Gemeinden geschaffen. Die Bürger erhielten das Recht, einen Vorsteher, einen Kassier und einen Gemeinderat zu wählen. Sie erhielten zudem die Möglichkeit, den Gemeinderat zu kontrollieren und auch über Sachfragen in Abstimmungen zu entscheiden. Diese Selbstverwaltung der Gemeinden war nicht immer eine Selbstverständlichkeit und das sollten wir uns gelegentlich in Erinnerung rufen. Vielleicht gerade dann, wenn die Verantwortlichen der einen oder anderen Partei an Ihre Türe klopfen, um Sie als Kandidatin oder Kandidat für die Gemeindewahlen 2015 zu gewinnen. Denn das hohe Gut der Selbstverwaltung und der Gemeindeautonomie bringen es mit sich, dass der einzelne Bürger und die einzelne Bürgerin auch bereit sein müssen, Mitverantwortung zu übernehmen.

Norman Wohlwend, Vorsteher

Herzlichen Dank

Liebe Stimmbürgerinnen und Stimmbürger

Von ganzem Herzen möchte ich mich für die Annahme meines Einbürgerungsgesuchs vom 15. Juni 2014 bedanken. Für mich und uns ist ein Traum in Erfüllung gegangen. Endlich richtig gefestigt und noch tiefer verwurzelt zu sein ist ein dankbares Gefühl. Ich werde meine Aufgaben, Pflichten und Anforderungen mit viel Motivation und Begeisterung wahrnehmen und meinen Einsatz, wann immer gewünscht, anbieten. Im Namen von mir selbst, meinem Sohn Mickey und Roswitha bedanke ich mich ausserordentlich für das klare Ergebnis und freue mich auf ein Treffen, ein Wiedersehen, ein Gespräch hier und da und alles was dazugehört.

Mit ganz freundlichen Grüssen,

Ihr, euer Michael Weninger



Dienstjubiläen in der Gemeindeverwaltung



Am 1. September 2014 konnte **Johanna Elkuch** ihr 10-jähriges Dienstjubiläum bei der Gemeinde Schellenberg feiern. Sie arbeitet als Reinigungskraft im Team der Gemeindeverwaltung.

Ebenfalls am 1. September konnte **Andreas Gassner** sein 5-jähriges Dienstjubiläum bei der Gemeinde Schellenberg feiern. Er arbeitet seit 5 Jahren als Leiter Werkhof.

Wir gratulieren den Jubilaren recht herzlich und wünschen weiterhin viel Freude bei der Erfüllung ihrer Aufgaben.

Neue Mieter

Gleich drei langjährige Mieter haben in diesem Jahr ihr Mietverhältnis mit der Gemeinde aufgelöst und sind neue Wege gegangen. Zwischenzeitlich hat die Gemeinde für alle drei Liegenschaften neue Mieter gefunden. Es sind dies:

4½ Zimmer Wohnung im Gemeindehaus, im Dorf 47

Vermietet seit 1. Februar 2014 an Rocio Hasler-Avila und ihre zwei Töchter Juliana und Valentina

7½ Zimmer Wohnung, (Obergeschoss / Dachgeschoss) im Dorf 52

Vermietet seit 1. Juni 2014 an Thomas und Heike Bicker sowie ihre drei Kinder Raphael, Alessia und Manuel.

5-Zimmerwohnung «Scheune» im Brendlehaus, Platta 19

Vermietet auf 1. Januar 2015 an Martin Goop und Michèle Steffen.

Neue Lehrstelle auf 2015

Unsere Lernende Tanja Krässig wird ihre Ausbildung im Sommer 2015 abschliessen. Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 25. Juni 2014 beschlossen, ab August 2015 wieder eine Lehrstelle als Kaufmann/Kauffrau im Verbund mit «100pro Berufsbildung Liechtenstein» und der Gemeinde Ruggell anzubieten. Zwischenzeitlich ist die Ausschreibung erfolgt und das Selektionsverfahren durch «100pro Berufsbildung Liechtenstein» läuft.

Mit der Verbundausbildung ist es auch für Kleinbetriebe möglich, ganzheitliche Ausbildungsplätze anzubieten. 100pro! als Leitorganisation erbringt die administrativen Leistungen mit allen Vorteilen aus

dem Lernenden- und Betriebs-Coaching. Der Lernende ist bei der Wirtschaftskammer Liechtenstein angestellt und absolviert die fachliche Ausbildung nach einem vorgegebenen Einsatzplan bei den beteiligten Lehrbetrieben. In unserem Fall in der Verwaltungen der Gemeinde Ruggell und Schellenberg (abwechselnd sechs Monate). Die Zusammenarbeit ist in einem Verbundvertrag zwischen der Wirtschaftskammer und den Gemeinden geregelt.

100pro!
berufsbildung liechtenstein

Baulandumlegung Acker abgeschlossen



Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 6. Februar 2013 beschlossen, das Verfahren für die Durchführung einer Baulandumlegung einzuleiten. Basierend auf diesem Beschluss sind die weiteren Schritte gemäss den Vorgaben des Gesetzes über die Baulandumlegung durchgeführt worden. Zwischenzeitlich ist der gesamte Prozess abgeschlossen und die Baulandumlegung Acker wurde am 30.09.2014 von der Regierung genehmigt und zur Eintragung an das Amt für Justiz, Abteilung Grundbuch weitergeleitet.

Aufpreiszahlung vom Schülerbusabo zum LBA-Jahresabo wird gefördert

An der Gemeinderatssitzung vom 25. Juni 2014 wurde die Frage diskutiert, ob die von der LBA neu geforderte Aufpreiszahlung von 80.– Franken für die Umwandlung des Schülerbusabos in ein LBA-Jahresabo durch die Gemeinde finanziell gefördert werden soll oder nicht.

Die LieMobil (LBA) macht neu folgende Rechnung:

Landesbeitrag Schülerbusabo	CHF 160.–
+ Aufpreiszahlung für die Umwandlung in ein LBA-Jahresabo (neu)	CHF 80.–
= regulärer Preis für ein LBA-Jahresabo für Schüler/Studenten	CHF 240.–

Der Gemeinderat hat sich im Zirkularverfahren mehrheitlich für die Auszahlung eines Förderbeitrages von 40.– Franken ausgesprochen, wenn das Schülerbusabo in ein LBA-Jahresabo umgewandelt wird. Der Förderbeitrag kann gegen Vorlage einer Quittung/Rechnung bei der Gemeindeverwaltung eingezogen werden.

Den Alltag einfacher und leichter meistern

Die Gemeinden Ruggell, Gamprin und Schellenberg haben gemeinsam das Projekt «Wohnen und Leben im Alter» gestartet. Am Donnerstag, den 21. August 2014 wurden Interessierte über das Thema «Die Tücken des Alltags einfacher und leichter meistern!» informiert.

Wie Vorsteher Norman Wohlwend in seiner Begrüssung ausführte, sollen bevor irgendwelche Investitionen getätigt werden, die Bedürfnisse der Bevölkerung eruiert werden, so dass Wünsche und Anliegen in die Ausgestaltung künftiger Wohn- und Lebensformen einfließen können.

Ältere Menschen sind nicht behindert, sie werden behindert

Referent Felix Bohn konnte als Architekt, Gerontologe, Ergotherapeut und Lichtdesigner aus dem Vollen schöpfen. Als Verfasser der Richtlinien für hindernisfreies Bauen zeigte er anhand eindrucksvoller Bilder, wie einerseits ältere Menschen durch nicht altersgerechtes Bauen und manche «moderne» Einrichtungen behindert werden. Alter sei etwas ganz Normales, wie beispielsweise auch die Kindheit. Wenn im Alter gewisse körperliche Funktionen abnehmen oder sich verlangsamen, so sei man trotzdem gesund. Es gehe darum, dass Planer und Entscheidungsbehörden dies zur Kenntnis nehmen. Mit Zahlenbeispielen unterlegte er, wie durch die Erhöhung von Sicherheit im Wohnbereich Kosten eingespart werden können, nebst der Vermeidung des Leids, das mit oft «dummen» Unfällen und deren gravierenden Folgen verbunden sei. Er gab zahlreiche Tipps für Sanierungen und Umbauten im Haus beziehungsweise in der Wohnung, damit so lange wie nur möglich das Wohnen und Leben in den eigenen vier Wänden möglich sei.



Wie und wo könnte ich im Alter wohnen?

Am Dienstag, 28. Oktober 2014 werden wir Ihnen zwei Organisationen vorstellen. Schöne Objekte und gute Strukturen fürs Älter werden, können durch die öffentliche Hand, aber auch aufgrund privater Initiativen entstehen.

Programm

Die Verantwortlichen der Gemeinde Nürensdorf im Kanton Zürich wählten eine innovative Ausgestaltung der Altersarbeit und -politik. Eine bestehende Restaurant-Immobilie wurde mit einem Neubau kombiniert. Gleichzeitig verknüpfte sie den Bereich Wohnen und Pflege mit einem umfassenden Dienstleistungsangebot für ältere Menschen in der Gemeinde. «in buona compagnia» (in guter Gesellschaft) zeigt neue Wege auf. Ein paar wenige Personen machten sich Gedanken über ihr Wohnen und Leben im Alter. Daraus entstand – ausschliesslich aufgrund privater Initiative – die Genossenschaft 50 in Bonaduz (Graubünden). Ein wunderschönes Bauwerk mit 26 Wohnungen im MinergieP-Standard ist das Resultat. Das Projekt wird vom Bundesamt für Wohnungswesen BWO als Modellprojekt anerkannt und gefördert.

Referenten

Franz Brunner, Alt-Gemeindepräsident Nürensdorf und Heinz Stauch, Gemeindeschreiber Nürensdorf
Ruedi Jecklin, Präsident «in buona compagnia bonaduz» (Genossenschaft 50) und Dr. Michael B. Merz, Finanzverantwortlicher

Die Veranstaltung findet am **Dienstag, den 28. Oktober 2014, um 18.30 Uhr** (Türöffnung ab 18 Uhr) im **Gemeindesaal Ruggell** statt.

Die Unterjüngung ist das Problem

Als zweiter Referent stellte Paul Locherer den Prozess der Entwicklung der sozialen Infrastruktur und des Gemeinschaftslebens vor. Über 24 Jahre war er Bürgermeister von Amtzell im Allgäu. Er konnte im Bereich des generationenübergreifenden Wohnens und Lebens in seiner Gemeinde einen beachtlichen Leistungskatalog vorweisen. Den Begriff «Überalterung» findet er völlig daneben, denn das Problem sei weniger die höhere Lebenserwartung und dass wir länger gesund bleiben, sondern der seit Jahren anhaltende Geburtenrückgang. Gäbe es mehr Nachwuchs, könnte der Generationenvertrag aufrechterhalten werden. Altersgerechtes Bauen müsse ausserhalb der Gartentür weitergehen.

Er, der bei seinen Ausführungen von zahlreichen privaten Initiativen und Beispielen berichten konnte, sprach damit auch die Verantwortung von Land und Gemeinden an. Er gratulierte den drei Gemeinden des Unterlandes, dass sie die Zeichen der Zeit erkannt haben und sich gemeinsam dieser wichtigen Zukunftsfrage annehmen.



Endabrechnung Pensionskassenwechsel

Auf Empfehlung der Vorsorgekommission hat der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 18. September 2013 beschlossen, dass die Gemeinde mit den aktiv Versicherten und den Pensionisten aus der staatlichen Pensionskasse (PVS) aussteigt und neu bei der Stiftung Sozial-

fonds eine Pensionsversicherung abschliesst. Der Gemeinderat hat zudem einen Wechsel vom Leistungs- ins Beitragsprimat beschlossen und die dafür erforderlichen Parameter fixiert. Zwischenzeitlich ist dieser Wechsel abgeschlossen. In seiner Sitzung vom 27. August 2014

hat der Gemeinderat die Endabrechnung des Pensionskassenwechsels zur Kenntnis genommen. Der Verpflichtungskredit konnte damit um 526'633.- Franken unterschritten werden. Dieser Betrag wird als neutraler Erfolg in der laufenden Rechnung 2014 ausgewiesen.

Verpflichtungskredit (GRB 12/2012)	CHF	2'619'000.-
Aufwand für Deckungslücke, Ausgleichszahlung, Swisscanto, Teilliquidation	CHF	2'092'367.-
Differenz gegenüber Verpflichtungskredit	CHF	-526'633.-

Erfreuliche Jahresrechnung 2013

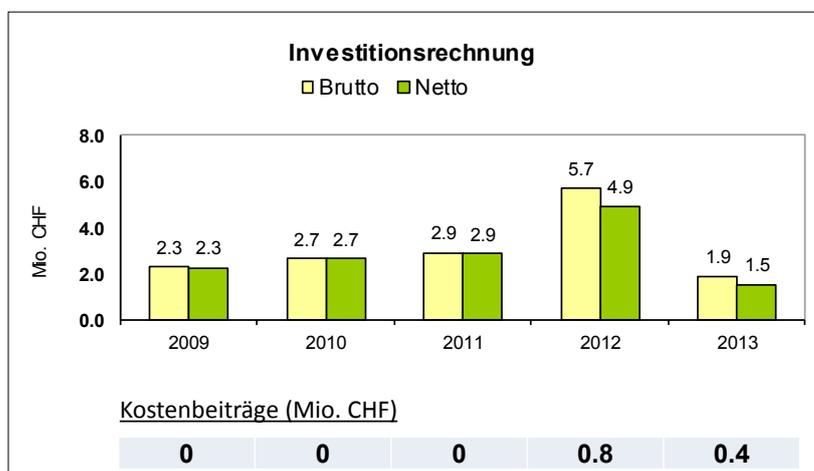
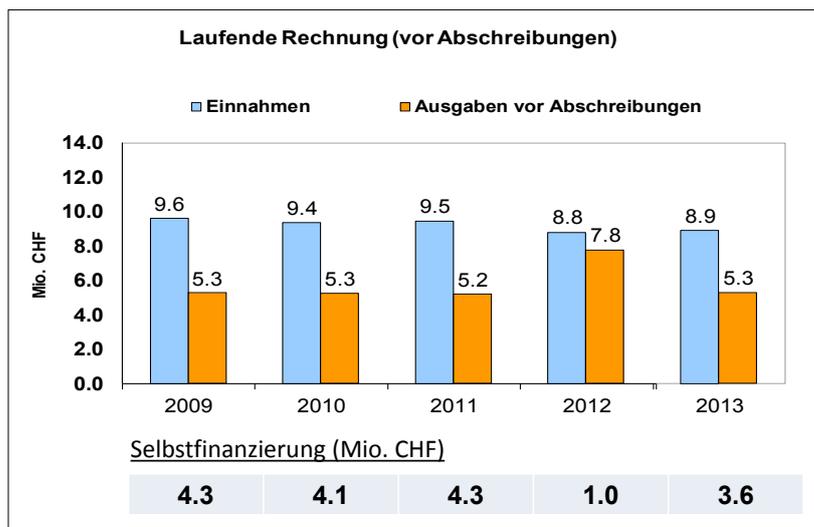
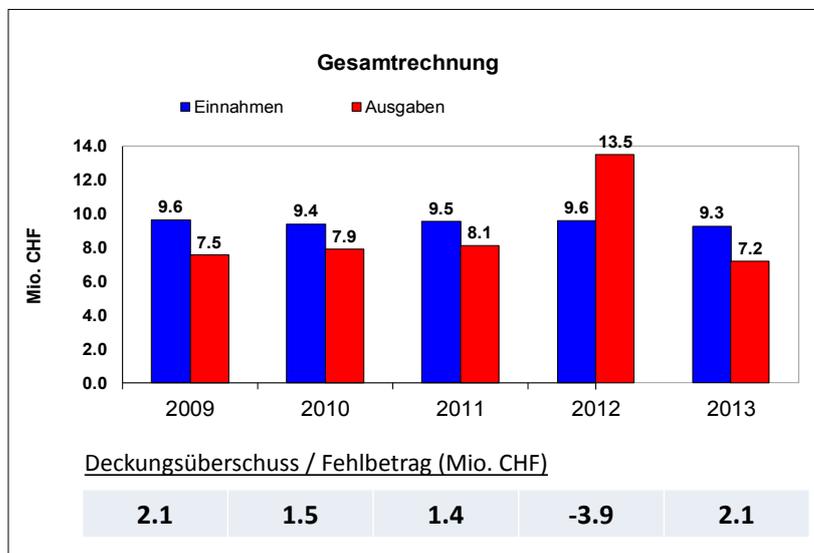
Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 4. Juni 2014 die Jahresrechnung 2013 auf Antrag der Geschäftsprüfungskommission einstimmig genehmigt. Die detaillierte Jahresrechnung ist im Internet unter www.schellenberg.li abrufbar.

Die Gesamtrechnung für das Jahr 2013 weist einen Deckungsüberschuss von 2'085'481.– Franken aus. Damit konnte die Gemeinde Schellenberg das abgelaufene Rechnungsjahr mit einem sehr erfreulichen Ergebnis abschliessen, nachdem im Vorjahr noch ein Verlust von rund 3.9 Mio. Franken zu verkraften war.

In der Laufenden Rechnung belaufen sich die Ausgaben (vor Abschreibungen) auf 5'280'312.– Franken und die Einnahmen auf 8'907'960.– Franken. Der in der Laufenden Rechnung verbleibende Einnahmenüberschuss steht der Gemeinde für die Erfüllung ihrer Aufgaben in der Schaffung neuer und in der Verbesserung bestehender Infrastrukturen zur Verfügung, sei es auf Gemeindeebene oder bei der Realisierung regionaler Gemeinschaftsprojekte. Diese sogenannte Deckungsquote gibt Aufschluss über die finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde im investiven Bereich und lag im abgelaufenen Jahr bei 3'627'648.– Franken.

Die Zuweisungen des Landes aus dem Finanzausgleich belaufen sich im Berichtsjahr auf 7'013'767.– Franken und stellen somit mit 75.7 % die wichtigste Einnahmequelle der Gemeinde dar. Die direkten Steuereinnahmen aus der Vermögens- und Erwerbssteuer lagen bei 1'182'437.– Franken. In der Investitionsrechnung lagen die Aufwendungen mit 1'896'169.– Franken unter dem budgetierten Rahmen und konnten mit den erwirtschafteten Mitteln zu 100% finanziert werden. Die Einnahmen aus Kostenbeiträgen beliefen sich auf 354'002.– Franken.

Per Ende 2013 wies die Gemeinde Schellenberg ein Nettofinanzvermögen von 22.6 Mio. Franken und somit rund 2.1 Mio. Franken höher als im Vorjahr aus.



Anpassungen bei der Kehrrecht und Grüngutabfuhr

Anhand einer Analyse zur Optimierung der Kehrrecht- und Grüngutentsorgung in den Liechtensteiner Gemeinden wurde ein Vorschlag zu verschiedenen Vertragsanpassungen zwischen den Gemeinden und der Max Beck AG ausgearbeitet. Primär geht es darum, eine Umstellung der Verrechnungsbasis beim Kehrrecht von Stunden auf Tonnen und die Streichung der bis anhin vereinbarten Wertsicherung einzuführen. Auch wurde aufgrund der bisherigen Erfahrungen und Kennzahlen eine Umstellung des Sammelintervalls für das Grüngut während vier Wintermonaten angeregt.



Der Schellenberger Gemeinderat hat diese Anpassungen in seiner Sitzung vom 27. August 2014 genehmigt. Die Gemeinderäte der anderen Gemeinden haben diesen Anpassungen zwischenzeitlich ebenfalls zugestimmt, so dass der Vertrag am 25. September 2014 von allen Vorstehern und dem Bürgermeister unterzeichnet werden konnte. Mit der Anpassung des Vertrages nach über 23 Jahren werden verrechnungstechnische Komponenten dem marktwirtschaftlichen Umfeld angepasst und kleinere redaktionelle Änderungen vorgenommen. Für Kunden der Kehrrecht- und Grüngutabfuhr ändert sich mit dieser Anpassung auf der Gebühren- bzw. Kostenseite nichts. Einzig die beantragte Anpassung des Sammelintervalls beim Grüngut während vier Wintermonaten wird für den Kunden spürbar.

Grünabfuhr im Winter reduziert

Die Verwertung von Grün- bzw. organischen Abfällen trägt wesentlich zum Schutz und Erhalt unserer Umwelt bei. Die daraus gewonnenen Produkte können sinnvoll in den natürlichen Kreislauf zurückgeführt werden. Die Erfahrung hat

gezeigt, dass in den vegetationsarmen Monaten ein Einsammeln in einem verlängerten Rhythmus ausreicht und zudem ökologisch und ökonomisch sinnvoll ist. Die Grünabfuhr findet aus diesem Grund neu von Dezember bis und mit März nur noch alle zwei Wochen und nicht mehr wöchentlich statt. In den üb-

rigen Monaten bleibt es bei der wöchentlichen Abfuhr des Grüngutes.

Die Grüngutabfuhrdaten für diesen Winter sind

Mi 03.12.2014	Schellenberg – Grünabfuhr
Mi 17.12.2014	Schellenberg – Grünabfuhr
Mi 31.12.2014	Schellenberg – Grünabfuhr
Mi 14.01.2015	Schellenberg – Grünabfuhr
Mi 28.01.2015	Schellenberg – Grünabfuhr
Mi 11.02.2015	Schellenberg – Grünabfuhr
Mi 25.02.2015	Schellenberg – Grünabfuhr
Mi 11.03.2015	Schellenberg – Grünabfuhr
Mi 25.03.2015	Schellenberg – Grünabfuhr

Bis Ende November 2014 und ab 1. April 2015 findet die Grünabfuhr wie gewohnt wöchentlich statt.

Die Abfuhrdaten finden Sie auch jederzeit auf der Internetseite www.entsorgungsprofi.li/abfallkalender

Gründung der Stiftung «Offene Jugendarbeit Liechtenstein»

Auf Grundlage einer detaillierten Untersuchung der Offenen Jugendarbeit haben die Gemeinden Liechtensteins (ohne Mauren) Ende 2013 beschlossen, eine gemeinsame landesweite Organisation zu schaffen. Die Gemeinden finanzieren die neu strukturierte Offene Jugendarbeit mit einem Grundbeitrag und durch den Zukauf von definierten Leistungspaketen. Auch das Land leistet einen finanziellen Beitrag an die künftige Jugendarbeit des Landes.

Im Sommer 2014 wurde die Stiftung «Offene Jugendarbeit Liechtenstein» gegründet. Ihr gehören die teilnehmenden Gemeinden sowie das Land an. Der Aufbau der Stiftung wird in den nächsten Wochen beginnen. Ab Sommer 2015 werden die Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter in das Anstellungsverhältnis der Stiftung übernommen und die Stiftung ihren Betrieb aufnehmen.

Wahl zur Geschäftsführerin

Der Stiftungsrat der Stiftung «Offene Jugendarbeit Liechtenstein» hat am 15. September 2014 einstimmig Christine Hotz Küsnacht, zur Geschäftsführerin bestellt. Nach dem Studium der Pharmazie und langjähriger Tätigkeit als Apothekerin hat sich Christine Hotz der Sozialarbeit zugewandt. Sie verfügt über verschiedene Ausbildungen in diesem Bereich: ein Studium der soziokulturellen Animation, Zusatzausbildungen in Soziokultur und Kunst, Leiten in Non-Profit-Organisationen sowie Gemeinwesenentwicklung. Ihre Tätigkeiten führten sie von der Arbeit mit Kindern über die Jugendarbeit bis hin zur Projektleiterin bei der kantonalen Fachstelle für Kinder- und Jugendförderung in Zürich. In dieser Stelle war sie zuständig für die Begleitung der regionalen Netzwerke, die Beratung von Jugendarbeitenden und Trägerschaften, die fachliche Weiterentwicklung der Jugendarbeit sowie die Entwicklung und Umsetzung von Impulsprojekten.



Der Stiftungsrat freut sich, mit Christine Hotz eine fachlich versierte Geschäftsführerin für den Aufbau der Stiftung und die Umsetzung der neuen Struktur an der Seite zu haben.

Viehsömmerung auf der Alpe Dürrwald für fünf Jahre gesichert

In seiner Sitzung vom 14. Mai 2014 hat sich der Gemeinderat mit der Bestossung der Alpe Dürrwald befasst. Liechtensteiner Landwirte können derzeit aufgrund der Tuberkuloseproblematik kein Vieh in Vorarlberg alpen, da sie die damit zusammenhängenden Risiken selbst tragen müssen.

Landwirt Reinhard Vaschauner aus Sattens hat in diesem Jahr 24 Mutterkühe und 12 Kälber auf der Alpe Dürrwald gesömmert. Somit war die Alpe Dürrwald, trotz der Tuberkuloseproblematik, ausgelastet. Reinhard Vaschauner hat bei der Gemeinde angefragt, ob er eine Zusage haben könne, dass er mit seinem Vieh auch in

den kommenden Jahren auf die Alpe Dürrwald kommen könne. Diese Anfrage hängt mit dem österreichischen ÖPUL-Fördersystem zusammen. Dieses Förderprogramm unterstützt zum einen österreichische Landwirte finanziell, wenn sie ihr Vieh in Österreich auf die Alpe bringen und zum anderen die Alpe selbst. Voraussetzung für die Auszahlung dieser Förderung ist jedoch, dass die gesamten sechs Jahre abgedeckt werden. Wenn ein Landwirt z.B. drei Jahre sein Vieh auf die Alpe bringt, dafür Fördergelder erhält und dann drei Jahre nicht, müsste er die bezogenen Fördergelder wieder zurück zahlen. Da aufgrund der Tuberkulose-Problematik und des derzeitigen Kenntnisstandes

in den kommenden drei Jahren keine Änderung in Bezug auf die Alpe Dürrwald von Liechtensteinischem Vieh auf Vorarlberger Alpen erwartet wird, zeigen die Schellenberger Landwirte Verständnis für das geplante Vorgehen. Der Gemeinderat gelangte im Rahmen der Debatte zum Schluss, dass man Reinhard Vaschauner die Zusage für die Alpe Dürrwald 2015 bis 2020 geben könne, um die Bestossung der Alpe Dürrwald zu sichern. Mitte September 2015 hat das Amt für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen mitgeteilt, dass die Vorschriften, welche in diesem Jahr erlassen worden sind, auch für den kommenden Alpsommer Gültigkeit haben werden.

Der Postpartner ist gut gestartet



Die Schellenberger stellen dem Postpartner ein gutes Zeugnis aus.

Per Ende Februar 2014 schloss die Poststelle Schellenberg ihre Türen, eine lange Tradition endete und Karin und Heimo Wohlwend vom Dorfladen übernahmen als erste Postpartner in Liechtenstein die postalischen Dienstleistungen in Schellenberg. Ein Meilenstein in der Geschichte der Liechtensteinischen Post AG. Nun wurde erhoben, wie zufrieden die Schellenbergerinnen und Schellenberger mit der neuen Lösung sind.

Dazu wurde, nach einigen Wochen der Eingewöhnungszeit, sowohl für die Mitarbeitenden des Dorfladens als auch für die Schellenbergerinnen und Schellenberger selbst, bei der Bevölkerung eine Umfrage zu den ersten Erfahrungen mit dem Postpartner durchgeführt.

Das Ergebnis der Umfrage ist sehr erfreulich und bestätigt den eingeschlagenen Weg. Mit grosser Mehrheit wurden

zum Beispiel die deutlich erweiterten Öffnungszeiten seitens des Postpartners positiv bewertet. Auch mit der Servicequalität des Postpartners sind 2/3 der Teilnehmenden zufrieden bis sehr zufrieden. Das Personal des Postpartners wird zu über 90% als freundlich bzw. sehr freundlich eingestuft, im gleichen Mass werden die Mitarbeitenden des Dorfladens als kompetent hinsichtlich der postalischen Dienstleistungen beurteilt. Bei der Frage nach dem postalischen Dienstleistungsangebot, welches durch den Postpartner angeboten wurde, bewerteten dieses rund 55% als gut bis sehr gut, 20% als neutral und rund 25% als eher schlecht.

Die Liechtensteinische Post AG bedankt sich recht herzlich bei allen Teilnehmenden für Ihre Antworten. Den Verantwortlichen der Liechtensteinischen Post AG ist bewusst, dass eine solch einschneidende Veränderung nicht spurlos an der

Dorfbevölkerung vorbei geht und es einer gewissen Zeit bedarf, bis sich die neue Postpartnerschaft für die Abwicklung von postalischen Dienstleistungen etabliert hat. Mit der Erfahrung von rund 7 Monaten Postpartnerschaft kommt die Liechtensteinische Post AG allerdings eindeutig zum Schluss, dass dies ein wichtiger und richtiger Schritt war, um den Kunden auch in kleineren Gemeinden weiterhin postalische Dienstleistungen anbieten zu können. Die Liechtensteinische Post AG bedankt sich an dieser Stelle bei der Bevölkerung Schellenbergs, welche dem Postpartner Dorfladen unter der Führung von Karin und Heimo Wohlwend ein gutes Zeugnis ausgestellt hat. (Liechtensteinische Post AG)

Die Schwestern bringen Stimmung

Am Dienstag, den 27. Mai 2014 haben die Schwestern vom Frauenkloster zum Kostbaren Blut gemeinsam mit der Gemeinde Schellenberg zu einem ganz besonderen Seniorennachmittag eingeladen. Ein sehr schöner Nachmittag, der ganz im Zeichen der Gemütlichkeit stand.

Nach einer Maiandacht in der Klosterkirche – zelebriert von Klosterspiritual Daniel Otto und unterstützt vom wunderschönen Gesang der Schwestern – begaben sich die Gäste in den kleinen Gemeindesaal, wo die Schwestern sowohl für das leibliche Wohl als auch für beste musikalische Unterhaltung gesorgt haben. Die Schellenberger Senioren und die Mitglieder der Seniorenkommission freuten sich über den warmherzigen Empfang und die perfekte Bewirtung durch

die Schwestern, welche die Gäste mit selbst gemachten Köstlichkeiten verwöhnt haben. Den ganzen Nachmittag wurde gesungen sowie Geschichten und Witze erzählt. Höhepunkt des Nachmittags war der Auftritt der bereits nicht mehr weg zu denkenden Schwestern-Hausmusik unterstützt von den Seniorinnen und Senioren mit jeder Art von «klangvollen» Utensilien.

Die Schwestern freuten sich sehr, dass dieser Nachmittag in Zusammenarbeit mit der Gemeinde durchgeführt werden konnte, denn dieser Anlass sei eine wunderbare Möglichkeit, die Verbundenheit zwischen dem Kloster und der Gemeinde zum Ausdruck zu bringen. Zum Abschied gab es für alle Gäste ein kleines Geschenk der Schwestern mit auf den Nachhauseweg.



Ausflug in die Nachbarschaft

Am Dienstag, den 26. August 2014 machte sich eine gut gelaunte Gruppe von rund 70 Seniorinnen und Senioren auf Einladung der Gemeinde in Begleitung von Vorsteher Norman Wohlwend und Vizevorsteher Robert Hassler sowie den Mitgliedern der Seniorenkommission und Pater Josef Gehrler auf den Weg Richtung Bludenz, wo sich das Wetter sehr durchzogen zeigte.

Beim Halt in Bürs besuchten die Senioren den Familienbetrieb «Kräuter Müller» wo sie durch den Kräutergarten geführt wurden und die Herstellung sowie die Logistik dieses Betriebs kennenlernen durften. Bei einem feinen Kräutertee konnten viele auch ihr eigenes «Kräuterwissen» zum Besten geben.

Danach ging die Fahrt weiter nach Bludenz und dort mit der Bahn auf den Muttersberg, wo ein ausgedehntes Mittagessen eingenommen wurde, nachdem das Wetter nicht zum Spazieren einlud. Die Rückfahrt führte über Schwarzsee nach Rankweil, wo im Mohren noch ein «z'Vieri» offeriert wurde.

Das von der Seniorenkommission organisierte Programm fand regen Anklang bei den Gästen und das schlechte Wetter hatte auch seine Vorteile, denn so hatten alle mehr Zeit miteinander zu reden und gemütlich beisammen zu sitzen.





Pater Josef Gehrer und Architekt Edward Ladner freuen sich über das gelungene Werk.

Premiere des Films «Zeugnis des Aufbruchs»

Fast auf den Tag genau vor einem Jahr feierte die Gemeinde Schellenberg das 50-Jahr-Jubiläum der Pfarrkirche. Damit die Erinnerungen an diese Feierlichkeiten nicht verloren gehen, wurde ein Film über die Symbolik der Pfarrkirche in Auftrag gegeben. Am Sonntag, den 21. September 2104, war Filmpremiere.

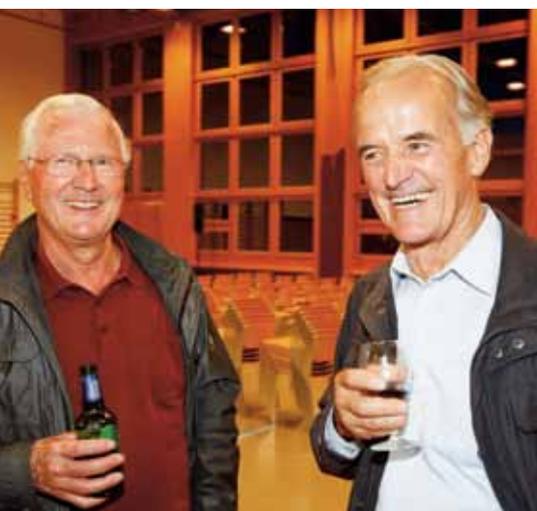
Mit dem Titel «Zeugnis des Aufbruchs: Die Schellenberger Pfarrkirche – Aus-

druck von Weitblick» hat Filmemacher Christoph Klein einen Film realisiert, welcher Einblick in die Geschichte der Pfarrkirche gibt. Die grosse Teilnahme der Bevölkerung spricht für das Interesse an der mit Spannung erwarteten Filmpremiere, die im Schellenberger Gemeindesaal stattfand. Gemeindevorsteher Norman Wohlwend zeigte sich sehr erfreut und begrüßte namentlich Architekt Eduard Ladner, den künstlerischen Gestalter Dr. Georg Malin, Pater Josef Gehrer sowie

die Tochter des verstorbenen Künstlers Fritz Weigner, welcher die Kirchenfenster entworfen hatte, sowie den Filmemacher und Theologen Christoph Klein. Er bedankte sich bei allen Beteiligten für das gute Gelingen des Films – ein wertvolles Dokument der Kirchen- und Gemeindegeschichte.

Zeitzeugen und Kirchengeschichte

Der Film erläutert Interessierten die Symbolik unserer Pfarrkirche und ist





Filmemacher Christoph Klein und Gattin Irina im Gespräch mit Georg Malin.

ein wichtiges Zeitdokument. Zu Wort kommen besonders der damalige Architekt Eduard Ladner und der künstlerische Gestalter Dr. Georg Malin. Mit ihren Ausführungen ermöglichen sie einen authentischen Einblick in ihre Denk- und Gestaltungsweise. «Weitblick bewiesen mit dem Bau der neuen Pfarrkirche von Schellenberg der damalige Pfarrer Pater Daniel Lins, die Gemeinde und nicht zuletzt die Bewohner, die sich zu einer Zeit als das 2. Vatikanische Konzil gerade

angekündigt war, für diesen Kirchenneubau entschieden haben. Viele Anliegen der liturgischen Erneuerung durch das 2. Vatikanum waren in der Konzeption der Kirche geradezu vorweggenommen», so Pfarrer Josef Gehrler.

Dass den Schellenbergern ihre Kirche gefällt, erfuhr man auch durch die Beiträge von Mesmer Edgar Elkuch, Pater Bruno Rederer, Katechetin Margot Hassler und Rudolf Goop. Auch die junge Ge-

neration zeigte sich über ihre heute noch sehr moderne Kirche begeistert. «Miar hon a Kircha für moderne und konservative Kirchgänger», so die Meinung von Georg Malin. Grossen Applaus erntete Filmemacher Klein für den informativen und sehr einfühlsam gestalteten Film. Er bedankte sich für diesen für ihn einmaligen Auftrag.



Film läuft im Gemeindekanal

An folgenden Daten wird der Film «Zeugnis des Aufbruchs: Die Schellenberger Pfarrkirche – Ausdruck von Weitblick» im Gemeindekanal gezeigt:

Sonntag,	2.11.2014	11 Uhr
Samstag,	15.11.2014	17 Uhr
Sonntag,	30.11.2014	11 Uhr
Freitag,	26.12.2014	17 Uhr
Samstag,	27.12.2014	11 Uhr
Sonntag,	28.12.2014	17 Uhr

Interessierte können die DVD mit dem Film für 5.- Franken bei der Gemeindeverwaltung kaufen.

Aus dem Pfarreigeschehen

«Was ist eigentlich aus der Umfrage zu den Gottesdienstzeiten in unserer Pfarrkirche geworden?», wurde ich in den vergangenen Tagen öfters gefragt. Nun, die zahlreich eingegangenen Antworten (der Rücklauf von 20% der ausgesandten Fragebogen ist als ausgezeichnet zu bezeichnen) konnten erst nach den Sommerferien ausgewertet und das Ergebnis sollte auch im Pfarreirat noch gründlich besprochen werden.

Hier nun die Ergebnisse, die keine allzu grossen Änderungen mit sich bringen. Diese Änderungen werden mit der Umstellung auf die Winterzeit in Kraft treten:

Dienstag, 8.30 Uhr: Eucharistiefeier
Sonntag, 9.00 Uhr: Pfarrgottesdienst (in der Sommerzeit) **9.30 Uhr:** Pfarrgottesdienst (in der Winterzeit)
Christmette: 22.00 Uhr
Beerdigungen: 9.30 Uhr (bzw. nach Wunsch der Angehörigen)

Bei der Erstkommunion und Firmung ist der Gottesdienst stets um 9.30 Uhr.

Beim Gottesdienst am Sonntagvormittag passierte, was eigentlich nicht passieren sollte, uns aber vielleicht doch eine brauchbare Lösung aufzeigt: Es kam zu einer völligen Stimmgleichheit zwischen 9.00 Uhr und 9.30 Uhr.

Auf diesem Hintergrund entschieden wir (der Pfarreirat und ich), für diese Winterzeit den Gottesdienst auf 9.30 Uhr zu legen. Dies ermöglicht uns auch, Erfahrungen zu sammeln, die wir bei der nächsten Umfrage, die für den kommenden Sommer versprochen ist und bei der die geänderten Gottesdienstzeiten auf den Prüfstand sollen, einbringen können. Ich bitte um Verständnis und hoffe, dass mit dieser Lösung alle leben können. In-

teressant war, dass dieser Vorschlag auf einem Fragebogen vermerkt war (Sommer 9 Uhr / Winter 9.30 Uhr).

Zudem wurde die Bitte laut, die Beerdigungen auf 9.30 Uhr anzusetzen. Nach Rücksprache mit Vorsteher Norman Wohlwend werden wir in Hinkunft die Beerdigungen um 9.30 Uhr halten, möchten es aber auch in Zukunft der Trauerfamilie überlassen, in Rücksprache mit der Gemeinde und dem Pfarrer die Beerdigungszeit festzulegen.

In diesem Zusammenhang möchten wir schon jetzt darauf hinweisen, dass im kommenden «Jahresplan» der Gemeinde für Gottesdienste keine Uhrzeiten mehr angegeben werden. Zu den besonderen Festzeiten erscheinen so oder so noch zusätzliche Flyer mit den aktuellen Zeiten und die derzeitige Überprüfung der aktuellen Gottesdienstzeiten lässt nur schwer eine Fixierung auf ein ganzes Jahr im Voraus zu. Auch hier bitte ich um Verständnis.

Im kommenden November (vorgesehen ist der 15./16. November 2014) werden

Pfarreiratswahlen stattfinden. Es ist immer eine ganz schwierige Angelegenheit, Kandidatinnen und Kandidaten für dieses Gremium zu finden. Zuweilen werden Personen, die nach viel Überzeugungsarbeit sich zu einer Kandidatur bereit erklären, anschliessend nicht gewählt und sind dann sehr enttäuscht, gelegentlich sogar verbittert. Ich möchte dies vermeiden und bitte Personen, die bereit sind, aktiv in diesem Gremium mitzuarbeiten, sich bei mir persönlich zu melden (Tel. 373 6471 oder per E-Mail: gehrerjosef@t-online.de), damit wir im Vorfeld in einem Gespräch alles klären und zu einer guten Lösung kommen können. Mir ist sehr daran gelegen, dass unsere Gemeinde nicht zu einer «versorgten Gemeinde» wird, sondern eine «sorgende Gemeinde» bleibt und da ist der Pfarreirat, dessen Mitglieder alle ehrenamtlich tätig sind, ein ganz wichtiges Gremium. Ich danke den bisherigen Mitgliedern für ihre Arbeit und auch die Bereitschaft, den Dienst – wenn es gewünscht und notwendig ist – weiterhin wahrzunehmen. (P. Josef Gehrer C.P.P.S., Pfarrer)



Priester-Jubiläen in der Pfarrkirche Schellenberg gefeiert

In der bis auf den letzten Platz besetzten Pfarrkirche von Schellenberg feierten am Sonntag, den 29. Juni 2014, Pater Bruno Ruderer das Goldene und Pater Josef Gehrler das Silberne Priesterjubiläum zusammen mit ihren Mitbrüdern des Ordens vom Kostbaren Blut. Nach der Jubiläumsmesse lud die Gemeinde die Kirchgänger zu einem Apéro auf dem Dorfplatz ein. Wir danken beiden Geistlichen für ihren langjährigen und unermüdlichen Einsatz als Seelsorger in und ausserhalb unserer Gemeinde.





Minis auf Reise

Die Schellenberger Ministranten erlebten zusammen mit den Minis aus Eschen-Nendeln und Ruggell am Freitag den 20. Juni 2014 einen tollen Ausflug. Am Vormittag ging es in den Freizeitpark Niederbüren. Dort gab es einen Minigolfplatz, einen mehrstöckigen Indoorspielplatz und einen grossen Aussenbereich mit Hüpfburg, Rutschbahnen, Trampolins und vielem mehr.

Anschliessend ging es weiter zum Flughafen Zürich-Kloten, wo alle 60 Ministranten und sechs Begleiter ein leckeres Mit-

tagessen einnahmen. Danach gab es eine sehr interessante Rundfahrt hinter die Kulissen des riesigen Flughafengeländes, wo es vieles zu entdecken gab, wie z.B. wunderschöne Privatflugzeuge oder die Feuerwehr- und Schneebahnfahrzeughallen. Auf dem Heimweg machte der Car halt beim McDonald's, bei dem sich jeder einen Z'Nacht aussuchen durfte. Vielen Dank an die Pfarrei Schellenberg für den unvergesslichen Ausflug und an Pater Josef für das grosszügige Taschengeld, das bei den meisten in Form von Süssigkeiten im Magen landete. (Christine Büchel, Ministrantenleiterin)



Verantwortung übernehmen

Am Sonntag, 18. Mai 2014 spendete Erzbischof Wolfgang Haas in der Pfarrkirche Schellenberg sieben Kindern das Sakrament der Firmung.

Die Vorbereitung zur Firmung stand unter dem Thema «Wir übernehmen Verantwortung – gestärkt durch den Heiligen Geist». In der Vorbereitungszeit haben sich Lena Gassner, Bastian Kurz, Lorena Lampert, Leah Meier, Tobias Schäpper, Chiara Wohlwend und Jonas Wohlwend intensiv mit diesem Thema auseinandergesetzt. Auch drei Abendandachten gehörten zur Vorbereitung auf die Firmung, welche die angehenden Firmlinge mit Mutter oder Vater, Patin oder Pate zusammen gefeiert haben. Der feierliche Gottesdienst, in welchem den Kindern der Heilige Geist zugesprochen wurde



und die Fahrt nach Maria Baumgärtle waren die Höhepunkte im Jahr der Firmung. (Angelika Gehler-Agerer)

Impressionen vom Burgfest der Freiwilligen Feuerwehr Schellenberg am 14. August 2014.





Gemeindesporttag



Sportliche Erfolge gewürdigt

Im Rahmen des Gemeindefesttags am 24. August 2014, hat die Gemeinde Schellenberg die Schellenberger Sportler/-innen für die von ihnen erbrachten sportlichen Leistungen geehrt. Folgende Personen wurden geehrt:

Julia Hassler, Schwimmerin
Stephanie Rinner, Judoka
Anja Zacharias, Bogenschützin
Stefan Zacharias, Bogenschütze
Seitens der Gemeinde gratulierte Vorsteher Norman Wohlwend den SportCracks recht herzlich. Er konnte gemein-

sam mit Pius Fasser, dem Vorsitzenden der Sport- und Freizeitkommission die Ehrungsurkunden sowie die Naturalgeschenke überreichen.

Für die Sportlerinnen und Sportler soll diese Ehrung Motivation und Anregung sein, sich weiterhin im sportlichen Wettkampf zu messen und den Namen der Gemeinde Schellenberg in alle Welt hinaus zu tragen. Unsere Sportlerinnen und Sportler sind Botschafter und wichtige Vorbilder für die Jugend. Es ist jedes Jahr am Gemeindefesttag eine grosse Ehre, die sportlichen Leistungen der er-

folgreichen Sportler/-innen zu würdigen. An Schwimmerin Julia Hassler erging die Gratulation in Richtung Berlin, wo sie an den Europameisterschaften teilgenommen hat.

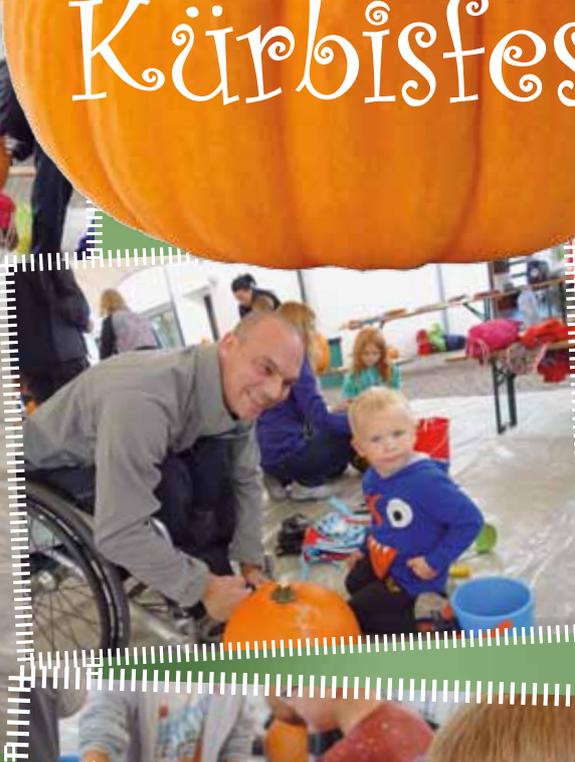
Die Geschwister Zacharias haben im Sommer an der Weltmeisterschaft in den USA teilgenommen. Einen Bericht über die zwei Bogenschützen finden Sie auf den Seiten 34 und 35.



Die geehrten Sportlerinnen und Sportler in der ersten Reihe von rechts: Judoka Stephanie Rinner, die Bogenschützen Stefan und Anja Zacharias und Florian Hassler der die Ehrung für seine Schwester Julia entgegen genommen hat, welche an diesem Tag an der EM in Berlin im Einsatz war. In der hinteren Reihe Vorsteher Norman Wohlwend und Pius Fasser, Vorsitzender der Sportkommission.



Kürbistfest



Erste Früchte auf der Hochstamm-Obstwiese «Schriinersbündt»

Bei der regelmässigen Besichtigung der Obstwiese «Schriinersbündt» staunten die Initiatoren des Projektes nicht schlecht: Die seltene Birnensorte «roter Williams vom Maurer Pfarrgarten» wurde im Herbst 2011 gepflanzt und trägt bereits dieses Jahr die ersten Früchte.

Normalerweise rechnet man bei Hochstamm-Obstbäumen nach acht bis zehn Jahren mit den ersten Früchten. Offenbar muss der «rote Williams vom Maurer Pfarrgarten» unter einem besonders fruchtbaren Stern gepflanzt worden sein.

Baumschnittkurse zeigen erste Erfolge

Anlässlich der letzten drei Baumschnittkurse, organisiert vom Imkerverein, der

Mostereigenossenschaft und dem Verein Liechtensteiner Edelbrand, wurden auch lange vernachlässigte Bäume auf der Wiese unter der Mosterei und beim

Biedermann-Haus gepflegt. Dieses Jahr stehen die ersten Bäume schon wieder im Ertrag und sind schwer behangen mit reifem Obst.



Café Deponie der Pfadfinder

Am Samstag, den 27. September fand das diesjährige Café Deponie statt. Insgesamt 19 fleissige Pfadis halfen an diesem Tag den Bewohnern von Schellenberg, die mitgebrachte Recyclingware fachgerecht zu trennen und zu entsorgen. Bei schönstem Wetter herrschte sowohl am Vormittag als auch am Nachmittag reger Betrieb, so dass die Arbeit nie ausging.

Während die Pfadis die Entsorgung erledigten, konnten es sich die Besucherinnen und Besucher bei einer Tasse Kaffee und einem feinen Stück Kuchen gut gehen lassen. Zur Abwechslung bestand auch die Möglichkeit, an einer selbstgemachten Infotafel das Wissen bezüglich der Mülltrennung zu testen. Das bereits zur Tradition gehörende Café Deponie war dieses Jahr Teil eines landesweiten Anlasses der Pfadfinder und Pfadfinde-

rinnen Liechtensteins, bei dem Spendengelder für die Waldspielgruppen in Liechtenstein gesammelt wurden. In Schellenberg kamen insgesamt 408.85

Franken an Spendengeldern zusammen. An alle Gönnerinnen und Gönner geht ein herzliches Dankeschön.



Impressionen vom Herbstferienprogramm der Gemeinden Mauren-Schaanwald und Schellenberg





Herbst- konzert Musikverein



Krippenausstellung 2014

Vom 5. bis 7. Dezember 2014 findet im **Gemeindesaal Schellenberg** die Krippenausstellung des Vereins der Krippenfreunde Liechtensteins statt. Krippen aller Stilarten, welche in den Kursen der Werkstätten Balzers und Schaanwald entstanden, sind zu besichtigen.

Öffnungszeiten:

Freitag, 5.12.2014,	17-21 Uhr
	19 Uhr Eröffnungsfeier
Samstag, 6.12.2014,	11-19 Uhr
Sonntag, 7.12.2014,	10-17 Uhr

Verein der Krippenfreunde Liechtensteins, Schaanwald



Lehrerteam 2014/2015



Die Lehrpersonen der Schellenberger Schule im Schuljahr 2014 / 2015

Hintere Reihe von links: Sybille Büchel, Karl Vogt, Christine Frei, Andrea Fritz, Ursula Wohlwend, Caroline Goop.

Vordere Reihe von links: Helmut Hasler, Cornelia Batliner, Sergio Bazzana, Irina Hundertpfund, Bianca Lampert, Cornelia Blank und Katharina Rehm.

Altersdurchmischtes Lernen in Schellenberg

Die Einführung des Altersdurchmischten Lernens in Schellenberg wurde am Mittwoch, 17. September 2014 im Rahmen eines feierlichen Anlasses unter Beisein des Lehrerteams, Vertretern des Schulamtes, der Elternvereinigung und der Gemeinde durch den Gemeindegemeinderat Schellenberg gewürdigt. Der Start darf als sehr gut gelungen beurteilt werden.

Auf Grund der immer kleiner werdenden Jahrgänge in Schellenberg, wurden die Schule und das Schulamt von der Regierung im Jahr 2010 damit beauftragt, eine nachhaltige organisatorische Lösung für die Klassenbildung zu finden. Das Altersdurchmischte Lernen (AdL), welches sich an der Kleinschule Planken bereits gut bewährt hatte, eignete sich dafür. Damit wurde zudem ein wertvolles pädagogisches Konzept ausgewählt. Gremien aus der Schule, der Gemeinde und dem Schulamt beschäftigten sich intensiv mit der Planung. Der Miteinbezug der Elternschaft wurde dabei im Rahmen der AdL Projektbegleitgruppe von Anfang an stark berücksichtigt, um der neuen Schulform



Das Projektteam freut sich über die gelungene Umsetzung von AdL: Vordere Reihe von links: Maria Kaiser, Dietmar Lampert, Sybille Büchel, Caroline Goop, Alexandra Schreiber, Barbara Schwendener, Cornelia Mayer und Karl Vogt. Stehend hinten Ursula Wohlwend und Bettina Schäpper.

ein starkes Fundament zu geben. Im August 2012 startete das AdL in Schellenberg mit dem Modell 4-3. Dabei besuchen die Kinder im Alter von 4 bis 8 Jahren die Basisstufe (Kindergarten bis und mit 2. Klasse) und die Kinder im Alter von 9-11 Jahren die Mittelstufe (3.- 5. Klasse). Jede AdL Klasse wird von zwei Lehrpersonen

im Teamteaching unterrichtet. Die beiden Klassenlehrpersonen sind gemeinsam für den Unterricht und den Lernerfolg ihrer Schülerinnen und Schüler verantwortlich. Im Rahmen eines Apéros, den der Gemeindegemeinderat organisiert hatte, wurde die geleistete Arbeit gewürdigt und allen Beteiligten gedankt. (Karl Vogt)

Freunde fallen nicht vom Himmel

Eine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema «Freundschaft», das Sammeln von Ideen, das Eintauchen in die verschiedenen Rollen und die Erarbeitung eines auf die Klasse zugeschnittenen Textbuches – das und vieles mehr waren Vorbereitungsschritte, die schlussendlich zur Aufführung des Theaterstücks ‚Freunde fallen nicht vom Himmel‘ führten. Die Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe B zeigten sich als wahre Köpfer auf der Bühne und spielten ihre Rollen mit grosser Hingabe. Dafür ernteten sie sowohl bei der Schüleraufführung wie auch bei der Abendvorstellung viel Applaus und zahlreiche Komplimente.

Allen Eltern, Verwandten und Bekannten herzlichen Dank für den Besuch unserer Theatervorstellung, das Erstellen eines Films, für die vielen leckeren Kuchen und die grosszügigen Spenden in unsere Klassenkasse!

(Sergio Bazzana und Sibylle Büchel)

Theater spielen ist sehr lustig und macht viel Spass. Wir sammelten damit auch Geld für die Klassenkasse, damit wir lustige und spannende Abenteuer damit zahlen können. Diese werden die ganze Mittelstufe B erfreuen.

(von Anna und Elisabeth)





In unserem Theater geht es um Freundschaft. Es hat uns allen gut gefallen. Das Stück dauert ungefähr 30 Minuten. Es gibt keine Hauptrolle.

(von Seraina, Madlaina, Marvin und Raffael)



Unser Theater wurde von der Mittelstufe B vorbereitet. Es heisst «Freunde fallen nicht vom Himmel» und es geht um Freundschaft. Die Erzähler waren Corsin, Raffael und Manuel. Die Kobolde spielten Fabio, Elisabeth und Giuliano. Die Dorfbewohner waren Julian, David, Seraina, Madlaina, Alina, Anna, Livia, Hannah, Vanessa, Raphael und Marvin.

(von Julian, Fabio, David und Corsin)



Die Mittelstufe B spielt Theater. Der Titel ist, «Freunde fallen nicht vom Himmel». Wir freuen uns auf das Theater. Wir hatten viel Spass bei den Vorbereitungen dieses grossen Projekts. Am 25. September war es so weit: die Schülervorstellung konnte beginnen. Am 1. Oktober fand die Elternvorstellung statt. Wir haben uns auf grosses Publikum gefreut und auf ganz viel Freude!

(von Alina und Vanessa)





Künstlerin und Familienmensch

Malen – den eigenen Gefühlen Raum und Zeit geben um ausgedrückt zu werden. Dies genießt Rowitha Goop seit einigen Jahren. Ein Leben ohne ihre Leidenschaft kann sich Roswitha Goop heute nicht mehr vorstellen.

Bereits als Kind hat Roswitha Goop gerne gemalt. Diese Leidenschaft zog sich durch ihr Leben und wurde zu einem immer wichtigeren Bestandteil davon. Als Roswithas Mann vor sieben Jahren verstarb, suchte sie nach einer Möglichkeit, um ihre Trauer bewältigen zu können. «Da habe ich herausgefunden, dass es mir gut tut zu malen – ich konnte plötzlich mit meiner Trauer anders umgehen und alles rund um mich herum vergessen», denkt Roswitha Goop an die schwere Zeit zurück. Nach ersten Kursen in der Liechtensteinischen Kunstschule und bei verschiedenen Künstlern im In- und Ausland, fand die passionierte Malerin schnell heraus, welche Technik sie besonders fasziniert. «Es ist die Acryl-Malerei, die es mir angetan hat», strahlt die lebensfrohe Frau in ihrer mit Farbspuren versehenen Schürze.

Zur Zeit, als Roswitha Goop begann sich mit der Malerei intensiv zu beschäftigen,

begleitete sie eine Freundin nach Tunesien in die Ferien. «Ich habe dort Land und Leute kennengelernt und war beeindruckt», schwärmt die Schellenbergerin noch heute von ihren Erfahrungen. Eine Begegnung hat die Frau nachhaltig geprägt: «Ich habe in Tunesien einen Künstler kennengelernt, der mir das Malen näher gebracht hat.» Der in Tunesien bekannte Künstler, Hédý Fémina, brachte ihr die Kunst von der Pike auf bei. «Er konnte mir die Tiefe zeigen und es war ein tolles Gefühl, eins zu eins von einem Künstler betreut zu werden», berichtet sie weiter. Beim Malen alles rundum vergessen zu können und ihren Gefühlen freien Lauf zu lassen genießt Roswitha Goop noch heute. Nur die Chance, bei Hédý Fémina ein Studium machen zu können, wollte sie nicht nutzen. «Ich bin einfach zu verwurzelt hier in Schellenberg und genieße es sehr, meine Familie hier um mich zu haben.»

Stolze Nana

Hier genießt Roswitha Goop vor allem die Nähe ihrer mittlerweile erwachsenen Kinder sowie ihre drei Enkelkinder Livio, Noah und Lisa. Für und durch sie hat sich auch Roswithas Malerei verändert –

mittlerweile malt sie gerne Kinderbilder mit Märchenfiguren und anderen fröhlichen Abbildungen. Durch Bernadette Kubik-Risch kam sie dazu, diese Bilder in der Buchhandlung Omni in Eschen auszustellen und so erstmals einen Teil ihrer persönlichen Werke zu präsentieren. Weitere Werke zu präsentieren oder gar zu verkaufen kann sich Roswitha Goop auch vorstellen, doch noch sei es nicht an der Zeit dazu. Noch genießt sie die Möglichkeit, sich einfach zurücklehnen zu dürfen und zu malen. Dies kann sie vor allem dadurch, dass ihre Söhne Johannes und Philipp das Familienunternehmen erfolgreich führen. «Das Geschäft liegt mir sehr am Herzen – es war sehr wichtig für mich, dass es weiter geht. Heute bin ich sehr dankbar und stolz auf meine Kinder», schätzt Roswitha Goop die Arbeit ihrer Kinder in der Schlosserei.

Kreative Macherin

Neben der Schlosserei liegt Roswitha Goop auch ihr Haus am Herzen, welches sie einst mit ihrem Mann erbaute. «Ich bin gerne hier, aber es ist gross», erklärt die Malerin. Sie fühlt sich vor allem im Wintergarten sowie im Garten sehr wohl. «Als mein Mann gestorben



ist, waren einige Renovationsarbeiten am Haus fällig. So hat er mir eine schöne Aufgabe hinterlassen», erzählt sie. Die kreative Arbeit bestimmt also schon Jahre ihr Leben und so betätigt sich Roswitha Goop mindestens wöchentlich kreativ. «Ganz nach Stimmung mag ich es gerne ruhig oder lege auch mal eine Powermusik ein», beschreibt sie. Stimmungsgebunden sind auch die Materialien, welche Roswitha Goop in ihre Acryl-Bilder einarbeitet. Von Rost, Kaffee über Sand bis hin zu Asche verarbeitet sie Materialien, die ihren Bildern Tiefe und Struktur geben. «Je mehr Schichten ein Bild hat, desto spannender wird es. So kann ich mehrmals über ein Bild malen und es mit dem nötigen Abstand immer wieder betrachten», erklärt Roswitha Goop ihre Vorgehensweise. Wenn sie heute zurückblickt, sieht sie die vielen Parallelen, welche die Malkurse zu ihrem Leben haben. «Es gibt Licht und Schatten. Die Dinge muss man manchmal auf sich wirken lassen und es gibt Phasen, durch die muss man einfach durch», lernte Roswitha Goop. So hat sie eine schwierige Zeit in ihrem Leben überwunden und steht heute wieder mit beiden Beinen auf dem Boden. Gemeinsam mit ihrem Lebenspartner Michael blickt sie auf Schicksalsschläge zurück und einer positiven Zukunft entgegen.



Erfolgreiche Sportler und Sportlerinnen aus Schellenberg

Die Gemeinde gratuliert recht herzlich zu diesen sportlichen Erfolgen.

Bogenschiessen

Anja Zacharias Bogenschiessen / Bowhunter Recurve Juniorin

- Vize-Europameisterin in Confolens (F)
- Weltmeisterin und in der Animal Round neuer Europäischer Rekord und schweizer Rekord in Yankton /South Dakota (USA)
- Vorarlberger Landesmeisterin Götzis (A)



Stefan Zacharias Bogenschiessen / Compound Freestyle unlimited

- 1.Rang Sur En (CH) 3-D Bowhunting
- Vize-Europameister in Confolens (F)
- 7.Platz Weltmeisterschaft Field/ Hunter Animal Round neuer europäischer Rekord und Schweizer Rekord sowie Egalisierung des Weltrekordes in Yankton(South Dakota (USA)

Radfahren

Benjamin Wohlwend

- 2. Rang Bergrennen (Anderer nach Juf)



Schwimmen

Julia Hassler

- 8.1500m Freistil Europameisterschaften Berlin, 18.-24. August 2014
- 2x Silber Weltcup Doha 400 & 800m Freistil, 27./28. August 2014
- 2x Silber Weltcup Dubai 400 & 800m Freistil 31.Aug / 1. September 2014



Eiskunstlauf (Junioren SEV)

Romana Kaiser

- Landesmeisterin an den LEV Landesmeisterschaft in Feldkirch



Liebe Sportlerinnen und Sportler, gerne veröffentlichen wir an dieser Stelle eure sportlichen Erfolge. Es gibt in der Gemeinde Schellenberg immer mehr sportlich aktive junge Menschen, die zahlreiche Erfolge zu verzeichnen haben. Wir bitten euch, jeweils die besten drei Leistungen seit dem letzten Gemeindefeiertag an vera.oehri@medienbuero.li zu melden.

Die Gemeinde gratuliert

zum Lehrabschluss

Michael Weninger

St. Georgstrasse 81a, Automobil-Assistent

Antonia Marxer

Rankhag 12, Fachfrau Gesundheit

Andrea Panduri

Stotz 17, Haustechnikpraktiker

Angelique Guntz

Winkel 18 b, Kauffrau erweiterte

Grundbildung

Raphael Wohlwend

Holzgatter 21, Lebensmitteltechnologie

Sebastian Wohlwend

Holzgatter 19, Lebensmitteltechnologie

Manuel Guntz

Winkel 18 b, Metallbauer

Natalie Büchel

Rietle 1, Polymechanikerin

Janina Listemann

St. Georgstrasse 36 Fachfrau Gesundheit

Eintrag ins Goldene Buch



zum Maturaabschluss

Cornelius Goop, Platta 2

Saphira Kaiser, Platta 41

Andreas Marxer, Kesse 14

Philipp Wohlwend, Feld 11

technischen Matura BMS

Prüfungserfolge

Tobias Büchel

Franz-Sales-Weg 31

Bachelor of Science FHO

in Computer Science

Hochschule für Technik Rapperswil

Jonas Grubenmann, Tüfenacker 24

Studium der Raumplanung

zum Nachwuchs

Laura Marxer

17.04. 2014,

Stephan Paul Marxer und Lydia Marxer

Feld 23

Leonie Gassner

13. 08. 2014,

Stefan Gassner und Jacqueline Gassner,

St. Georg-Strasse 95

Paul und Lina Meier

11.09.2014

Phillipp Meier und Birgit Meier

St. Georg-Str. 81b

zum Geburtstag

80. Geburtstag

Martha Lampert

19.06.1934, St. Georg-Strasse 68

Leo Büchel

25.06.1934, Egerta 16

Gertrud Wohlwend

31.07.1934, Feld 19

Erwin Kersting

10.08.1934, Kloggerweg 12

Andreas Büchel

02.10.1934, St. Georg-Strasse 30

81. Geburtstag

Elmar Ritter

20.08.1933, Kappelweg 23

Marja Ritzschke

02.10.1933, Egerta 11

83. Geburtstag

Quido Risch

04.05.1931, Hinterschloss 12

86. Geburtstag

Erika Wohlwend

20.08.1928, Dorf 40

88. Geburtstag

Alban Hasler

20.06.1926, Egerta 5

91. Geburtstag

Jlona Toth

12.06.1923, Loch 21

96. Geburtstag

Gustav Kaufmann

23.08.1918, Schlossweg 15

zur Vermählung

Lili Berisha, geb. Vogt und Nehat

Berisha,

Holzgatter 8,

Vermählung am 14.05.2014

zur erleichterten Einbürgerung

Michael Weninger

St. Georg-Str. 81a,

Einbürgerung am 15.06.2014

Veronika Hilti

Stotz 32,

Einbürgerung am 04.09.2014

† Abschied

Edeltraud Fitzl

St. Georg-Strasse 72,

geb. am 01.11.1955

gest. am 31.05.2014

Rudolf Phillip

Holzgatter 6,

geb. am 13.08.1940

gest. am 11.06.2014

Werner Stricker

Dorf 7,

geb. am 08.10.1946

gest. am 29.07.2014

Anni Lampert

Dorf 5, (zuletzt St. Martin Eschen)

geb. am 14.12.1925

gest. am 27.08.2014

Otto Wohlwend

Eschner Rütte 34,

(zuletzt Betreuungszentrum Schaan)

geb. am 02.03.1945

gest. am 07.09.2014



Mitten ins Schwarze

Die Schellenberger Geschwister Anja (13 Jahre) und Stefan (14 Jahre) Zacharias haben sich voll und ganz dem Bogensport verschrieben. Die Teilnahme an der Weltmeisterschaft in Yankton, South Dakota in den USA Anfang August, war einer der Höhepunkte ihrer Sportkarriere.

Anja holte sich in der Kategorie «Field Hunter» den Weltmeistertitel und Stefan schaffte ebenfalls in der Kategorie «Field Hunter» den tollen 7. Rang mit Egalisierung des Weltrekords in der «Animal Round» was gleichzeitig neuer Europäischer und Schweizer Rekord ist. Diese Erfolge sind für die jungen Sportler Bestätigung und Ermutigung den eingeschlagenen Weg konsequent weiter zu gehen.

Seit seinem 6. Lebensjahr ist Stefan Bogenschütze. Angefangen hat er beim BSV Götzis. Sein erster Trainer Gerhard Marchiori hat ihm die Freude am Bogenschiessen beigebracht. Die ersten Jahre hat er mit einem Jagd-Recurve-Bogen aus Holz geschossen. Nach der Europameisterschaft 3-D im österreichischen Stuhlfelden im Jahr 2010, war er jedoch total fasziniert vom Schiessen mit einem Compound-Bogen (high tech Bogen mit Visier). So hat er gespart und gespart bis er sich einen Compound-Bogen kaufen konnte. Beim BSV Götzis war er der erste Schütze, der wettkämpfmässig mit einem Compound-Bogen geschossen hat. Er

musste sich viel Gespött anhören, aber das war ihm egal, denn das Schiessen mit dem Compound-Bogen war für ihn von Anfang an unbeschreiblich schön. Anja begleitete zusammen mit ihren Eltern, den um ein Jahr älteren Bruder Ste-

fan jede Woche ins Bogentraining nach Götzis. In Liechtenstein gab und gibt es kein Training für Kinder. «Beim BSV Götzis fanden wir einen Verein mit Kindertraining», erzählen die Geschwister. Die Anfahrtszeit von 30 Minuten wurde in Kauf

Die Disziplinen

Die Geschwister Zacharias schiessen wettkämpfmässig in vier Disziplinen

3-D-Bowhunting

Simulierte Bogenjagd auf einem Parcours mit täuschend echt aussehenden Tierattrappen. Ziel ist es, den Pfeil in das "Kill" vom Zielobjekt zu schiessen, also den Bereich wo Herz und Lunge liegen. Ein Treffer mit dem ersten Pfeil im Kill ergibt die höchste Punktzahl. Beim 3-D schiessen gibt es keine bekannten Entfernungen. Der Schütze muss die Entfernung schätzen, die Geländebegebenheiten und die Wettereinflüsse (Wind, Regen; Schnee, Nebel) berücksichtigen.

Halle Indoor

Auf 18 Meter wird auf Zielscheiben geschossen. In der Halle ist Präzision, Konzentration und Kondition gefragt.

Field Hunter

Auf einem Parcours im Gelände wird auf 28 Zielscheiben geschossen, mit wechselnden aber bekannten Entfernungen zwischen 6 und 72 Meter. Bei jeder Scheibe muss der Schütze 4 Pfeile schiessen. Macht im Total 112 Pfeile pro Runde.

Fita Runden

Insgesamt werden 144 Pfeile auf verschiedene Entfernungen und Auflagengrößen (Zielscheiben) geschossen. Zudem werden in den verschiedenen Wettkampfklassen (nach Alter/Geschlecht) unterschiedliche Entfernungen geschossen.

genommen und die beiden sind sehr dankbar, dass ihre Eltern sie von Anfang an tatkräftig unterstützt haben. Anfangs hatte Anja kein Interesse am Bogenschiessen. Sie war begeisterte Karateka und Bikerin. Ihr Bruder Stefan war schon einige Zeit im Bogentraining und mit dem Zuschauen kam auch bei Anja das Interesse am Bogensport. Trainer Gerhard Marchiori konnte Anja überzeugen, es doch auch mal mit Pfeil und Bogen zu probieren. Seither sind die Geschwister Zacharias begeisterte Bogenschützen und schiessen sich von Erfolg zu Erfolg.

Mentale Stärke

Nicht nur Können und Technik sind wichtig beim Bogenschiessen, sondern auch Kraft und Ausdauer sowie Ruhe und mentale Stärke sind unerlässlich. Einerseits machen sie mit ihren Eltern Mentaltraining andererseits motivieren sie sich aber auch gegenseitig. Stefan erzählt: «Ich weiss, dass ich es kann und psychisch stärker bin als andere.» Anja hingegen ist gegen aussen ruhiger – aber auch sie ist von ihrem Können überzeugt und sagt: «Das wichtigste ist das Selbstvertrauen, dann kann dich keiner von Deinem Ziel abhalten.» Die beiden strahlen das auch aus und die gewisse Coolness, die sie im Gespräch rüber bringen – überzeugt.

Kostspielige Sportart

Da die Art von Bogensport, welche Anja und Stefan ausüben, nicht olympisch ist, erhalten sie keinerlei finanzielle Unterstützung vom Land. Sie müssen ihr kostspieliges Hobby – ein Compound-Bogen kostet vollausgestattet um die 3'000.- Franken und ein Pfeil 35.- Franken – selbst bzw. mit Sponsorengeldern finanzieren. Einer ihrer wichtigsten und treuesten Sponsoren ist der Schellenberger Roland Elkuch mit seiner Firma Franz Elkuch AG. «Er hat immer an uns geglaubt und uns finanziell unterstützt», erzählen sie und dafür sind sie ihm sehr dankbar. Aber auch Markus Risch von der Firma Risch reinigt Rohre sowie die «Top Talent Sport Foundation» unterstützen die jungen Sportler. Pro Jahr

nehmen sie an 20 bis 30 Turnieren teil, der Rhythmus der Turniere sei sehr wichtig um im «Turnier-Modus» zu bleiben.

Nächste Höhepunkte

Stefan wird Ende Oktober in San Marino an der Hallen-Europameisterschaft teilnehmen und Anjas nächster Höhepunkt ist die Schweizer Hallenmeisterschaft im März 2015. Ihre erste Meisterschaft mit dem olympisch Recurve Bogen. Dafür trainieren beide intensiv und verzichten auch auf vieles. Im letzten Jahr hat jeder für sich eine sehr schwierige Entscheidung gefällt, nämlich den Austritt aus der Harmoniemusik. «Wenn man etwas macht, dann soll es 100prozentig sein und beides ging einfach nicht mehr.» Dass sie dafür auch Opfer bringen müssen ist für die jungen Sportler sonnenklar. Aber trotzdem haben sie noch für andere Hobbies Zeit. Stefan liebt das Töffli fahren und Anja ist als Ausgleich oft auf dem Bike unterwegs. Wichtig ist ihnen aber auch, dass sie den Kontakt zu ihren Freunden und Kollegen pflegen.

Weitere Ziele

Angesprochen auf ihre langfristigen Ziele meint Stefan voller Selbstbewusstsein: «Ich will in die top 10 der Weltrangliste!» – auch wenn zuerst das Erlernen des Berufes kommt. Und auch für Anja sind die langfristigen Ziele aus sportlicher Sicht klar: Sie trainiert jetzt intensiv das Schiessen mit dem olympisch Recurve Bogen, damit sie in Zukunft eventuell an den Kleinstaatenspielen starten kann und irgendwann an einer Olympiade.» Aber auch für sie ist es wichtig, einen Beruf zu erlernen, der ihr Freude macht und sie erfüllt. Wenn man den beiden zuhört spürt man, mit welcher Begeisterung und Konsequenz sie ihren Sport ausüben. So traut man den beiden ganz einfach alles zu und wünscht ihnen für ihre weitere Sportkarriere alles Gute und allzeit gute Treffer mitten ins Schwarze.

Die Zacharias Geschwister sind im Internet unter <http://www.zacharias-archery.com> und im Facebook unter zacharias archery zu finden.



Tattoo

